JETZT! SELBST! WAS TUN!

SEXUELLE VIELFALT & JUGENDHILFE

„gerne anders!“
NRW-Fachberatungsstelle
sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit

Pressemitteilung

Sexuelle Vielfalt ist Thema der Jugendhilfe

Fachkräfte aus ganz NRW nutzten Fachtagung zu Information und Diskussion

19.11.2014, Mülheim an der Ruhr - Mit über 100 Teilnehmer_innen aus Jugendpolitik, Jugendarbeit und Jugendhilfe war die Fachtagung „JETZT! SELBST! WAS TUN! Sexuelle Vielfalt und sexuelle Vorurteile in der Jugendhilfe“ am 18.11.2014 im Schloß Broich in Mülheim an der Ruhr mehr als ausgebucht. Die Fachberatungsstelle „gerne anders NRW“ sowie die Kooperationspartner_innen der Verein anyway, Träger des ersten lesbisch- schwulen Jugendzentrums in Köln, der Verein SVLS, Träger der lesbisch- schwulen „together Jugendeinrichtungen“ in Essen, Gelsenkirchen und Mülheim an der Ruhr sowie die Stadt Mülheim an der Ruhr freuten sich sehr über das große Interesse.

Die Tagung verdeutlichte, dass es sich bei Homophobie und Heterosexismus um soziale Vorurteile handelt, denen nicht nur eine kleine gesellschaftliche Minderheit, sondern die große Mehrheit alltäglich engagiert entgegen treten muss. Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten sind hierbei im besonderen Maße gefordert, um nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen und junge Lesben und Schwule zu unterstützen.

Schon in den Grußworten unterstrichen Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), der Bundestagsabgeordnete und Schirmherr der „together Jugendprojekte“ Kai Gehring, die Vorsitzende des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie des Landtags NRW Margret Voßeler, Jürgen Schattmann vom NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie Margarete Wietelmann, Bürgermeisterin von Mülheim an der Ruhr die gemeinsame Aufgabe, die Akzeptanz von sexueller Vielfalt vor allem unter Jugendlichen zu fördern.

Die Referentinnen Prof. Dr. Beate Küpper und Prof. Dr. Ulrike Schmauch untermauerten in ihren Vorträgen diesen Anspruch. Beate Küpper verdeutlichte wie soziale Vorurteile entstehen und welche gesellschaftlichen Auswirkungen sexuelle Vorurteile haben. Ulrike Schmauch legte die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeit von Jugendarbeiter_innen dar, sexuelle Orientierung als Thema aufzugreifen.

Im Dialog mit Ulrike Werthmanns-Reppekus, Geschäftsführerin des Paritätischen Jugendwerkes machten Vertreter_innen von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe deutlich, dass sich vor allem seit dem letzten Jahr einiges bewegt hat. Das Land NRW fördert verstärkt Angebote für junge Lesben und Schwule, aber auch Programme zum Abbau von sexuellen Vorurteilen. Mitarbeiter_innen aus der lesbisch- schwulen Jugendarbeit und aus Strukturen der etablierten Jugendarbeit gehen verstärkt miteinander ins Gespräch, so dass sexuelle Orientierung als Thema häufiger mitgedacht oder auch in Projekten wie dem Landesjugendring explizit aufgegriffen wird. Bis allerdings sexuelle Vorurteile kein Thema in der Jugendhilfe mehr sein muss, wird noch viel passieren müssen. Vor allem müssen Fachkräfte der Jugendhilfe weiterhin in ihrer Sensibilität, Haltung und Handlungssicherheit unterstützt werden. Nur so kann die Akzeptanz von sexueller Vielfalt zum Alltag in der Jugendhilfe werden.

Rückfragen und Infos: Torsten Schrodt
gerne anders nrw, Friedrichstr. 20, 45468 Mülheim / Ruhr
Tel. 0208- 91195904
Mobil: 0163- 4125921
Fax. 0208- 91193155
eMail: t.schrodt@gerne-anders.de

Obgleich die Tagung ein herausfordernd straffes Programm hatte, waren die Rückmeldungen extrem positiv. Dies lag nicht zuletzt an der lebendigen und humorvollen Moderation durch Georg Roth und Kordula Völker, die durch das abwechslungsreiche Programm führten und durch Kabaretteinlagen auflockerten.

In Kürze gibt es auf www.gerne-anders.de eine Videodokumentation zum Fachtag. Damit soll die Tagung nicht nur im Gedächtnis bleiben, sondern weitere Fachkräfte der Jugendhilfe erreichen.

v.l.n.r.: Georg Roth (Moderator), Margarete Wietelmann (Bürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr), Jürgen Schattmann (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW), Barbara Steffens (Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW), Kai Gehring, MdB (Schirmherr des SVLS e.V.), Kathrin Balke (Vorstand anyway e.V.), Kordula Völker (Moderatorin), Maida Prado Canelo (Vorstand SVLS e.V.), Margret Voßeler, MdL (Vorsitzende des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie des Landtags NRW), Thomas Haas (Vorstand together e.V.)

Rückfragen und Infos: Torsten Schrodt
gerne anders nrw, Friedrichstr. 20, 45468 Mülheim / Ruhr

Tel. 0208- 91195904
Mobil: 0163- 4125921

Fax. 0208- 91193155
eMail: t.schrodt@gerne-anders.de